

## 1. Unsere neue Schulküche: Ein erster bedeutender Schritt

Bisher wurde die Essensversorgung in einem für kenianische Verhältnisse durchaus üblichen Lehmhaus mit Makutidach (Palmwedel-Dach, typische Dachbedeckung für einfache Häuser in Kenia) und Lehmbohlen gewährleistet. Auch wenn sich die Köche sehr um die Sauberkeit bemühen und sehr sorgfältig die Zubereitung durchführen, so würde diese Art des Umgangs mit Lebensmitteln nicht den Mindestanforderungen in Europa gerecht werden.



Unsere Schulküche

Wir sind stark daran interessiert, unseren Schülerinnen mit einer gesunden und vitaminreichen Ernährung die Grundlage zu geben, den langen Schultag (Schulbeginn 7.00 Uhr Ende 18.00 Uhr) mit voller Konzentration und Lerneifer zu bewältigen. Deshalb haben wir neben dem Lunch-Angebot seit ca. einem dreiviertel Jahr auch eine Frühstücksversorgung aufgebaut. Die Mädchen gehen gern zur Schule und das nicht nur, weil sie Bildung als ein hohes Gut erkannt haben, sondern auch, weil sie hier regelmäßige Mahlzeiten erhalten.

Durch die Unterstützung der „Aktion Regelmäßig“ ist nun eine Anschubfinanzierung für das neue Küchengebäude gewährleistet. Wir werden intensiv nach weiteren möglichen Unterstützern suchen, um auch noch den Rest der Kosten für die Küche abzudecken. Wir freuen uns schon sehr auf den Baubeginn, die Fertigstellung und dann natürlich die Inbetriebnahme.

## 2. Strahlende Schüleraugen dank Internat und Buscher Stiftung

Boarding – bei diesem Wort leuchten die Augen der Schülerinnen. Gemeint ist damit eine Internatsunterbringung in der Schule. Die Freude verwundert im ersten Moment, bedeutet es doch, dass sie während der Woche, getrennt von ihren Familien, nicht aus der Schule herauskommen. Auf den zweiten Blick wird es aber schnell klar. Der Unterschied zwischen einem Leben in der Familie und im Internat ist der Unterschied zwischen starker häuslicher Belastung - frühem Aufstehen, Versorgung der Geschwister, Wasserholen, Holzholen, einer kurzen Nacht mit langem Schulweg und dem Leben mit Freundinnen - Spielen, Spaß, Quatschen und ausreichend Schlaf.



Besonders für die Abschlussklasse, die sich intensiv auf die bevorstehenden Prüfungen vorbereiten muss, war der Konflikt zwischen Familie und Lernen ein schwer auszuhaltender Spagat. Das sogenannte Buscher-Haus brachte die Lösung, zumindest für einige Problemfälle. Da der Bedarf aber wesentlich größer war, entschlossen wir uns, die Kapazität des Hauses zu erhöhen und starteten ein Betterplace-Projekt um den Neubau von Doppelstockbetten zu finanzieren.

Als die Rolf-Buscher-Stiftung davon erfuhr, zögerten die Verantwortlichen nicht lange. Sie überwiesen die fehlende Summe auf unser Konto und nach dem Transfer des Geldes nach Kenia konnte ein ortsansässiger Schreiner mit dem Bau der Betten beginnen.

Ab jetzt können bis zu zwölf Mädchen in unserem Buscher-Haus leben. Die Warteliste ist lang und wenn wir die Kapazitäten hätten, würde sich wahrscheinlich die ganze Schule zum Boarding melden. Das Strahlen der Gesichter der Schülerinnen, als sie die Betten einem Belastungstest unterworfen haben, spricht Bände.

An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an die Rolf-Buscher-Stiftung!

### 3. Nachhaltiger Umgang mit Energie: SODIS

Die Maendeleo Academy versteht sich seit jeher als Multiplikator in Sachen nachhaltiger Umgang mit der Umwelt. Viele Projekte wurden in Arbeitsgemeinschaften und auch im Unterricht in der Vergangenheit ins Leben gerufen und von unseren Lehrerinnen und Lehrern aber auch von Praktikanten aus Deutschland begleitet.

In Zukunft haben wir einen neuen Partner an unserer Seite. Der Diani Rotary Club plant Projekte zum Schutz der Umwelt in Schulen der Küstenregion initiieren. Unsere Schule soll in der Vorbereitungsphase eine von drei Pilotschulen sein.

Die Themengebiete reichen von der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung, der Müllvermeidung und Müllentsorgung und gehen weiter bis hin zur Verwendung von alternativen Energiequellen. Diese breite Fächerung zeigt schon auf den ersten Blick, dass das Projekt sich nicht von heute auf morgen umsetzen lässt. Wir wollen es Schritt für Schritt angehen und dabei auf unsere Erfahrungen aus der Vergangenheit zurückgreifen.

Es gibt bereits viele Ideen und praktische Erfahrungen, die sich leicht umsetzen lassen. Das Problem dabei ist allerdings wieder einmal die Finanzierung. Für die Beschaffung von Material und die Bezahlung von Handwerkern benötigen wir finanzielle Mittel, die wir nicht aus dem Haushalt der Schule entnehmen können. Deshalb wollen wir hier wieder den erfolgreichen Weg über Betterplace gehen und Sie bitten, uns dabei zu unterstützen.



Beginnen wollen wir mit dem SODIS-Projekt. Es handelt sich dabei um eine sehr einfache und preiswerte Art der Trinkwasseraufbereitung. Wasser aus unseren Regenwassertanks wird dabei in PET-Flaschen abgefüllt und auf Wellblech ca. sechs Stunden der Sonne ausgesetzt. Durch das UV-Licht wird das Wasser keimfrei und trinkfähig. Unsere Erfahrungen aus dem letzten Jahr haben gezeigt, dass dies ein lohnenswertes Projekt ist. Nun wollen wir die Trinkwasserversorgung der gesamten Schule darauf umstellen. Spenden können Sie auf [betterplace.org](http://www.betterplace.org/projects/4468-sodis-trinkwasser-fur-unsere-schulerinnen): <http://www.betterplace.org/projects/4468-sodis-trinkwasser-fur-unsere-schulerinnen>

### 4. Supermarkt-Aktion in den Niederlanden

Im vorherigen Newsletter haben wir bereits darüber berichtet: Seit wenigen Monaten läuft in den Niederlanden ein Projekt, in denen Supermarkt-Kunden ihre Pfandzettel für Girls' Hope spenden können. Wir sind froh berichten zu können, dass zwei Supermärkte die Aktion dauerhaft durchführen möchten und ein weiterer Supermarkt sich bereit erklärte, die Aktion noch mindestens zwei weitere Monate laufen lassen zu wollen. Bislang konnten wir damit seit Beginn der Aktion insgesamt knapp 2.000 Euro einnehmen, was die Erwartungen mehr als übertrifft. Abermals ein ganz herzliches Dankeschön an die Studenten der Universität Nimwegen, die dieses Projekt ausgearbeitet und bislang durchgeführt haben.

## 5. Kinderfest im Harz: Über die Stadtteilgrenzen hinaus geschaut

Kurz nach Erscheinen unseres letzten Newsletters fand in Halberstadt, eine beschauliche Stadt am Fuße des Harzes, ein Stadtteilstfest für Kinder statt. Verschiedene Aktionen wie Tanz- und Akrobatikshows, Kinderschminken und diverse Spiel- und Sportstände sollten Kinderherzen höher schlagen lassen. Dies bot sich für uns als günstige Gelegenheit an, auf die Situation von Kindern in anderen Lebenswelten aufmerksam zu machen. Der Mitorganisator des Festes, Herr Robert Köstlin, war deswegen sehr von unserer Idee angetan, im Rahmen dieses Nachmittags auch anderen Kindern eine Freude machen zu können. Deswegen initiierten wir, das heist in diesem Fall unsere Praktikantin Kristin Illiger, mit seiner Hilfe eine Spendenaktion für Girls' Hope.



Impressionen vom Kinderfest in Halberstadt

Wir bauten einen kleinen Stand auf, an dem die Kinder die Möglichkeit bekamen, typisch afrikanische Spiele kennen zu lernen. Dazu zählten ein Rate-, ein Versteck- sowie ein Wurfspiel. Obwohl andere Stände den Kindern wesentlich „neuere“ Spiele mit Computeranimation anbieten konnten, fanden unsere doch eher „einfachen“ Spiele großen Anklang. Während die Kleinen folglich damit beschäftigt waren, afrikanische Spielkultur zu erleben, konnten wir den Eltern in einem Gespräch von den Aktivitäten von „Girls' Hope“ berichten. Mit Flyern bewaffnet rührten wir nicht nur die Werbetrommel, sondern sammelten auch erfolgreich Spendengelder.

## 6. Inge Langefeld als Präsidentin des Rotary Clubs Diani wiedergewählt

Erst hatte sich die Männermacht erfolgreich dagegen gewehrt. Im letzten Jahr konnten sie es schließlich nicht mehr verhindern und nun die eigentliche Überraschung: Die Mitglieder des Rotary Club of Diani können nicht genug von ihr bekommen. Ingeborg Langefeld wurde wiedergewählt.



Traditionell wird nach einem Jahr der Präsident von einem neuen abgelöst. Die Mitglieder des Clubs müssen von Inges Arbeit so beeindruckt gewesen sein, dass sie sie für ein weiteres Jahr bestätigten. Ende Juli wurde ihr im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung die Amtskette zum zweiten Mal überreicht.

Girls' Hope e.V.  
c/o Ingeborg Grepel  
Am Kinnbach 16  
45889 Gelsenkirchen

Konto mit freundlicher Unterstützung der Volksbank Ruhr Mitte eG  
Konto 512 512 800  
BLZ 422 600 01  
(IBAN: DE27 4226 0001 0512 5128 00; BIC: GENODEM1GBU)